



Emissionsreduktionsziele global und für die Schweiz? – COP Paris und nun?

Prof. Philippe Thalmann
Economie de l'environnement EPFL

ProClim, Medienorientierung zur Veröffentlichung des
Wissenschaftsberichtes «Brennpunkt Klima Schweiz», Bern, 07.11.2016



- Um die Klimaerwärmung mit genügender Wahrscheinlichkeit auf unter 2° zu begrenzen, darf die Menschheit höchstens noch etwa **1000 Milliarden Tonnen CO₂** in die Atmosphäre entlassen (Treibhausgase, CO₂equivalent)
- Beim heutigen Emissionsvolumen ist dieses **globale Budget** in weniger als 30 Jahren aufgebraucht
- Zudem darf in der 2. Hälfte des Jahrhunderts nicht mehr emittiert werden, als von den Senken absorbiert werden kann (**Netto-Null Emissionen**)
- Je länger wir mit Emissionsreduktionen zuwarten, umso drastischer müssen sie sein, und später sogar umgekehrt werden (CO₂ aus der Atmosphäre holen)
- **Zuwarten bedeutet höhere Kosten** in der Zukunft für Minderung, Anpassung und Schäden



- In Paris haben fast alle Länder Emissionsreduktionen versprochen, neu auch die Schwellenländer
- **Diese Versprechen im Klimaabkommen von Paris reichen aber nicht aus:** das globale Budget wird weiterhin zu schnell ausgeschöpft
- Dabei sollte es sogar verkleinert werden, für das 1.5° Ziel
- Starke Emissionsminderung und Netto-Null Emissionen in wenigen Jahrzehnten, das bedeutet **Dekarbonisierung**
- Was unsere **Vorfahren** vor hundert Jahren bei den Eisen- und Strassenbahnen gemacht haben, muss in einem ähnlichen Zeitrahmen (**bis Mitte Jahrhundert**) in allen Bereichen geschehen: Gebäude, Mobilität, Industrie



- Die volle Dekarbonisierung ist möglich
- Sie fängt damit an, dass **Investitionen**, v.a. in lange bestehende Infrastrukturen, bereits heute auf dieses Ziel ausgerichtet werden
- Auch die **Finanzflüsse** weltweit müssen auf dieses Ziel ausgerichtet werden (in diesem Bereich ist die Schweiz kein Zwerg)
- So wie die Dekarbonisierung vor hundert Jahren neue Industriezweige hervorgebracht hat, kann sie heute von **grossem wirtschaftlichem Interesse** sein für die Schweiz, werden dafür doch wieder zukunftsweisende Techniken und Verfahren entwickelt